

Industriegebäude Bausatz, angelehnt an die "Knorr-Bremse" in Berlin Lichtenberg .

Geschichtliches:

Das mächtige Gebäude des Stammwerks, von Alfred Genander entworfen und von 1922 bis 1927 erbaut, verdankt die Wirkung seiner turmartigen Ecken der Weite des benachbarten Bahnhofsgeländes des Ostkreuzes.

Eine wahrscheinlich beabsichtigte Korrespondenz ergibt sich vor allem zum Wasserturm.

Die "Knorr-Bremse" steht im engen Zusammenhang mit dem technischen Fortschritt bei den Eisenbahnen.

Die Preußischen Staatseisenbahnen führten 1883 die von Jesse F Carpenter erfundene Zweikammer-Druckluftbremse ein.

1883 gründete Carpenter eine eigene Bremsen-Fabrik in Lichtenberg, die 1893 sein Oberingenieur Georg Knorr übernahm.

Knorr entwickelte eine nach ihm benannte Einkammerschnellbremse, die alle anderen Bremssysteme rasch verdrängte.

Das Betriebsgelände des Herstellers von Bremsausrüstungen für Schienen und Straßenfahrzeuge war einerseits von der Markt- und der Pfarrstraße und andererseits durch die zweigleisige Verbindungskurve Ostkreuz -Gabelung und den viergleisigen Abschnitt Ostkreuz -Frankfurter Allee in zwei Hälften geteilt, die von einer Werkstraße unter den beiden Bahndämmen verbunden wurden.

Das Bremsenwerk hatte für diese Werkstraße die beiden Eisenbahnbrücken errichten lassen und sie der Eisenbahn überlassen. Nachdem der östliche, im Stadtbezirk Friedrichshain gelegene Werkteil vom VEB Messelektronik an der Neuen Bahnhofstraße übernommen wurde, bestand keine Notwendigkeit mehr für diese Werkstraße.

Von der Deutschen Reichsbahn wurde Anfang 1989 die zweigleisige Brücke im Verbindungsgleis Ostkreuz -Gabelung ausgebaut und durch einen Erdwall ersetzt.

Im Zusammenhang mit der Stadtplanung sollten sich nach 1989 an den Eisenbahnknoten Dienstleistungs-, Verwaltungs- und Handelszentren ansiedeln. Als die verkleinerte "Knorr-Bremse" ihr Werk nach Marzahn verlegte, konnte seit 1991 das Dienstleistungszentrum Ostkreuz entstehen.

Im Jahr 2000 sollten 345.000 m² Gewerbefläche und 330 Wohnungen fertig gestellt sein, was in etwa 10.000 Arbeitsplätzen entspricht. Die Pläne hatten sich bis 1999 nur in Ansätzen erfüllt, denn in dem Gelände ist lediglich das restaurierte und modernisierte Verwaltungsgebäude der "Knorr-Bremse" in der Hirschberger Straße, erweitert um einen achtgeschossigen Büroriegel an der Kaskelstraße zu sehen, der von der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte genutzt wird.

Um den Userwünschen gerecht zu werden, habe ich aus dem Knorr Komplex Kompletmodelle erstellt, um diese Industriegroßbauten auch anderweitig einsetzen zu können.

Zum Teil unterscheiden sie sich durch geänderte Rückseiten und Abmessungen.

Zusätzlich enthält das Set diverse Anbauteile.

Auf die Beleuchtung der Fenster wurde verzichtet, da wegen der Bauweise ein sinnvoller „Lichteinbau“, einen erheblichen Mehrbedarf an Polygonen nach sich gezogen hätte.

Bestandteile des Sets:

Immobilien:

Knorr_Anbau1_pw1
Knorr_Aufz1_pw1
Knorr_Aufz2_pw1
Knorr_D-aufsatz1_pw1
Knorr_Geb1_pw1
Knorr_Geb2_pw1
Knorr_Geb3_pw1
Knorr_Geb4_pw1
Knorr_Geb5_pw1
Knorr_Geb6_pw1
Knorr_Geb7_pw1
Knorr_Geb8_pw1
Knorr_Schlot_pw1
Knorr_Schornstein_1
Knorr_Schornstein_2
Knorr_Tuerblende1_gelb_pw1
Knorr_Tuerblende1_rot_pw1
Knorr_Tuerblende2_rot_pw1
Knorr_Tuerblende3_gelb_pw1
Knorr_Tuerblende3_rot_pw1
Knorr_Turm1-1_pw1
Knorr_Turm1_pw1
Knorr_Turm2_T_pw1



Mein Dank geht an die Herren Karl Heinz Wesoli
für das ausgiebige Fotografieren vor Ort,
Klaus Dolling und Klaus Hamscher
für die Hintergrundinfos und fürs testen der Modelle.

Viel Spaß mit den Modellen wünscht
Paul Wessling PW1

